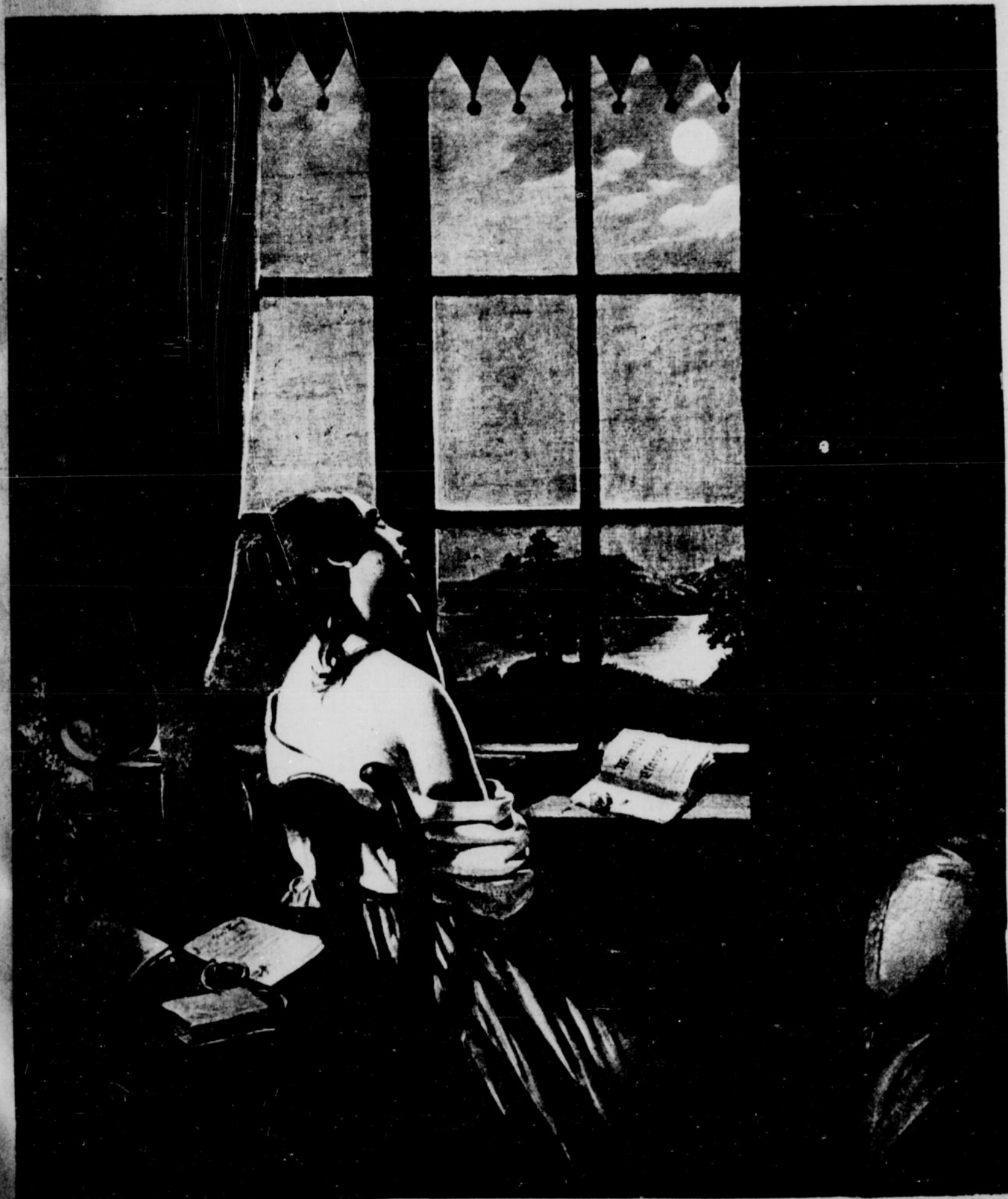


Illustrierte Zeitung

№. 29



Aug 10, 1961

Das Auslieferungsverfahren ist gegen sie eingeleitet

Die Passagiere der leeren Plätze

Von Martin Andersen Nexø

Ich sitze im Eilzug und rolle in den dänischen Herbst hinaus. Wir haben einen dieser grauen, dunstigen Tage, wo die Sonne an irgendeiner verborgenen Stelle steht und silbernes Licht über das Land ausgießt. Still ist es, alles glühert in unbestimmtem Glanze. Die Landschaft, während unserer Fahrt trägt dahingleitend, liegt zitternd im Dunst da.



Zur Weltfriedenskonferenz in Berlin

Der Friedensapostel Andreas Schneider (Eisenach) nach dem Verlassen seines Kraftwagens auf dem Wege zur Konferenz

An einem solchen Tage, wenn die Luft feuchtschwer über Wald und Feld bebt wie ein üppiger Schleier und die Wasser in wechselndem Glanz von Silber und Blei daliegen, sollte man Dänemark sehen. Andere Länder haben die scharfen Konturen gegen einen Himmel, der in seiner leidenschaftlichen Bläue in weite Ferne rückt. Hier gibt es keinen Abgrundsprung zwischen Erde und Himmel, der Raum senkt sich bis auf die Erde herab, macht ihre Züge weicher und nimmt selbst stofflichen Charakter von ihr an. Jede Farbe im Landschaftsbilde ist von seiner Umarmung benezt, jede Linie erscheint wie eine schwache Berührung von des Himmels Liebkosungen. An einem solchen Tage möchte man alle seine Landsleute zu einer Fahrt durch das dänische Land mitnehmen — und namentlich die unter den vielen, die es selten oder nie zu sehen bekommen.

Im Zuge sind nur wenig Reisende; in dem langen Durchgangswagen, in dem ich mich befinde, vielleicht im ganzen zwanzig. Der Wagen hat indessen Raum für etwa hundertfünfzig Passagiere. Desto mehr gähnen die leeren Plätze.

Meinen einzigen Mitreisenden stören sie nicht. Sobald der Zug sich in Bewegung setzt, schloß er die Tür zu unserm Abteil und zog die Gardine vor. „Wir scheinen also von niemandem mehr belästigt zu werden,“ sagte er.

„Was können Sie denn dagegen haben, daß die andern Plätze besetzt werden?“ frage ich. „Ich finde es gemütlicher, in einem vollbesetzten Abteil zu reisen als in einem leeren.“

„Das fehlte noch — gemütlicher! Wenn man sich weder rühren noch atmen kann, was!“ Mit diesen Worten lehnte er sich in die Ecke am Fenster zurück und schloß die Augen; kurz darauf schlief er, die Hände über dem Leib gefaltet.

Es ist nun doch gemütlicher, mit so vielen im Wagen zu sein, wie er nur fassen kann, selbst wenn der einzelne sich ein wenig dünn machen muß. Das fröhlichste Fuhrwerk, dem man begegnet, ist auch nicht die große, schwankende Kutsche mit einer einsamen menschlichen Gestalt, die sich auf weichen Polstern wiegt, sondern der überfüllte Krenser. Die leeren Plätze atmen einen Fluch aus, die Freude stirbt in ihrer Nähe. Und trotzdem fährt man mit den leeren Plätzen — in jeder Beziehung. Meines lieben Mitreisenden Standpunkt ist vorläufig der herrschende — man muß zum Teufel Platz haben, um sich breitmachen zu können!

Für die meisten Reisenden dieses Lebens sind wohl die leeren Plätze schlecht und recht eine bequeme Veranlassung, die Beine auszustrecken; aber dem einen oder andern geschieht es, daß sie lebendig werden — lebendiger noch als die besetzten —



Karl Kautsky, der Theoretiker des Sozialismus, begibt am 16. Oktober seinen 70. Geburtstag



Kemal Eddin Pascha, der neue türkische Botschafter in Berlin, ist in Berlin eingetroffen und hat sein Amt übernommen



Im Zeichen der Völkerveröhnung

Die größte Kanone der Welt wurde in Amerika hergestellt. Sie hat eine Schußweite von 35 Meilen und ist ein wichtiger Faktor in Neuports Verteidigungssystem



Der deutsche Pazifist Hellmut v. Gerlach



Reichsfinanzminister Dr. Luther hat sich nach London begeben, um die Anleihe von 40 Mill. engl. Pf., die Deutschland auf Grund des Dawes-Planes erhielt, zu unterzeichnen. Dr. Luther bei seiner Ankunft auf dem Victoria-Bahnhof in London



G. Ledebur, der Dawes-Kommissar für die deutsche Reichsbahn, hat in Berlin sein Amt angetreten



Prof. Lujo Brentano, der berühmte Sozialist, hielt auf dem infindenden internationalen Kongress für Sozialpolitik in Amsterdam eine deutsche Rede

und ihm eine Welt menschlicher und menschlicher Entfaltung offenbart. Ich schließe die Augen, müde von drehenden Aktern dort draußen, viel von der gähnenden Leere, die mit von den leeren Ecken im Abteil starrt. Meines Mitreisenden fügt das letzte kleine Plus hinzu — mannt mich.



Zur Weltfriedenskonferenz in Berlin

Pazifisten der englischen Delegation: Jos. King und Mary Watson (Arbeiterpartei England)

Als ich wieder die Augen auf das Abteil reißender, nächtlich ist es Frau, die früher geliebt haben glaubt und verfallen sie aus, lächelt! Zu steifer Haltung der äußersten der Pant an jedem Strich fahren ne Frischgeitheit Ferientint würdigang wie ein Vogel, der ist, sich der ringigen lung zu Auch die lehren ihren Plaz

Ein Augenblick taucht in mir die Frage auf, wo sie gestiegen sein mögen, da wir nach dem Plan nirgend haben. Aber sie verschwindet wieder über der wunderlichen Erscheinungen.

Die Alte neben mir hat die stoßledigen Hände in dem legt und starrt mit einem Ausdruck sumrender Freude das Kind, das die Welt zum ersten Male erblickt. Nichts ist so schön wie eines armen, alten Mütterchens müde Hände diese Hand, die dort so voller Sicht und blauer Abertreter liegt, in die meine nehmen. Sie ist eiskalt.

„Es ist wohl lange her, seit Ihr auf dem Lande wart, Mutter?“ Sie nickt: „Wie herrlich der Sommer dieses Mal war.“

„Wie lange mag es wohl her sein?“ frage ich. Sie blinzelt mit den Augen. Dann sagt sie weiter Ferne kommend: „Unsereins ist wahrlich nicht gewesen, seit man als achtzehnjähriges Ding zur kam. Aber nun bleib' ich auch für immer fort.“

„Ihr wollt also heim zum Geburtsort?“

Sie lächelt geheimnisvoll: „Sie hatten mich ja in den Platz gefahren, aber da nahm ich mir einmal. Denn nun hat man sich zweiundachtzig Jahre lang nach gerichtet und sein eigenes Wohl außer acht gelassen. Eine hochgelegene Stelle in der Westende des Rindes heim; von da aus kann man die Sonne untergehen wenn es lüftet, und alles überschauen. Dort will liebsten liegen.“

Es war das alte Mütterlein vom Hinterhof auf — jetzt erkannte ich sie. Und begann zu verstehen.

„Sie reist ja fort, um zu sterben,“ fiel die Frau ein mit einer Stimme, als verbrühe sie sich Wort — „sie ist ja schließlich alt. Wir andern reisen hinaus, weil wir gern leben wollen. Ja, Sie, ich spreche so schlecht; es kommt daher, mit mein Gebiß fortnahm und es verkaufte —

begabten zu Wnn
tiger war.“ Dann
erst jetzt sah
niger sie war. Un
sachplante sich de
mann und Kinder
der so hoch lang
Zungen hätten.
„Das ist die
le, wir leiden all
len wir ans Mo
soll so gesund sein
„Wenn es
die. Alte.
häufig zu
an.“
„Ja, man
Mann aus
ten aus dem
Da man in
Es ist so
und man hat
manne wissen, ob
den halten, die
auf irgendeine Art.
— Die ganze Famili
gewinnler sein, w
meistlichste Art.
„Mein,“ antw
kam ja der Krieg
rung, die eine
Schwierigkeiten
kommen, daß er
erbärmlich sein
sanden wir den
„Den D
„Ja — und

Ein neuer
Der Langer in

von uns betonen
meine auf
beschaffen, daß
werden brauch
Fem alle Wäh
loslos reifen,
kündeten es un
alle fünf an die
haben Sie
tarnen?“ frage
bekannt, dann
schon sich, we
tarnen. Die
Nicht, man soll
Frage? „Ja
bei auch leben,
auch zu den
Mutter?“ Ja
die Mutter
gen.“

Im Jahre
der Sch
schlafenden
knippte sein
dann ging er
nur die sechs
zu würdigen.
Mein bide
magte ein pa
weiter. O
kommen wie
all dem
man möge,
haben

...menschlicher ...
...Augen, müde ...
...draußen, viel ...
...Leere, die mit ...
...hingen im Abteil ...
...Mitreisenden ...
...ne Plus hinzu ...

...die Augen auf ...
...das Mittel ...
...Reisender ...
...nächst litt ...
...Frau, die ...
...früher ge ...
...haben glau ...
...und verfa ...
...sie aus, ...
...lächelt! Zu ...
...steifer Hal ...
...der äußer ...
...der Bank ...
...jedem ...
...Fahren ...
...früherge ...
...Ferien ...
...würdig ...
...wie ein ...
...Vogel, de ...
...ist, sich ...
...ringigen ...
...sung zu ...
...Auch die ...
...leben ...
...ihren Pl ...
...steif und ...
...bar bis v ...
...gefallen ...
...wie leere ...
...Art an i ...
...teifen ...

...Frage auf, wo ...
...Plan nirge ...
...der wunder ...
...gen Hände ...
...mender Fre ...
...erblidt. Ni ...
...rchens mü ...
...lauer Ab ...
...falt. ...
...ret, Mutter ...
...war. ...
...sein? frag ...
...Dann sag ...
...is ist wahr ...
...hriges Ding ...
...für immer ...
...Geburtsort?

...Sie hatten ...
...m ich mit ...
...htzig Jahre ...
...außer acht ...
...Westende ...
...die Sonne ...
...schauen. D ...

...vom Hinterhof ...
...ann zu ver ...
...sterben," ...
...verbrühe ...
...alt. Wir ...
...eben woll ...
...kommt d ...
...es ver ...

...Prof. Lujo ...
...berühmte ...
...hielt auf ...
...findenden ...
...greif für ...
...alistisch ...
...deutsche ...
...stundent ...

...von uns be ...
...meinde auf ...
...beschaffen ...
...werden bra ...
...dem alle ...
...kostenlos ...
...wollten wir ...
...Warten es ...
...alle auf an ...
...haben Sie ...
...frage ich ...
...denke be ...
...wenn der ...
...schäufel ...
...den Kopf ...
...wollten wir ...
...mit ...
...Unter M ...
...bei auch ...
...den ...
...nicht wahr ...
...wie erken ...
...die ...
...an den ...

...Im ...
...der ...
...schlafenden ...
...knipste ...
...dann ging ...
...ohne auch ...
...nur die ...
...eines Bild ...
...zu w ...

...Mein ...
...ein paarmal ...
...weiter. Die ...
...wieder zu ...
...all den ...
...und ...
...die sie ...
...durch ...
...müssen, e ...
...sie sich ...
...zum ...
...haben ...



Begräbung des Wohlfahrtsministers Hirtlefer anlässlich seines Besuchs in Buer bei der Einweihung der Frauenklinik in Buer-Erie. 1. Dekant Stevering, Buer-Erie; 2. Minister Hirtlefer; 3. Oberbürgermeister Zimmermann, Buer-Erie; 4. Privatdozent Dr. Lönne



Camillo Castiglioni

Die Welt hat wieder einmal ihre Sensation; einer der bisher anerkannten Großen ist gestürzt. Camillo Castiglioni, in Erie als Sohn eines Rabbiners geboren, war bis zum Kriege ein unbekannter kleiner Kaufmann, der mit Autoreifen handelte. Sein Aufstieg begann im Kriege, als er mit österreichischer Heereslieferung Geld verdienen konnte, nahm dann aber in der Inflationszeit der Nachkriegsjahre geradezu groteske Formen an. Die ungeheuren Summen, die er durch unglaublich geschickte Ausnutzung der Geldentwertung verdiente, benutzte er, um in allen möglichen Industriezweigen Fuß zu fassen. Durch die Beherrschung des größten österreichischen Eisenzementwerks, der Alpinen-Montangesellschaft, kam er in Verbindung mit Stinnes, — aus welcher Veranlassung er auch heute noch im Aufsichtsrat von Deutsch-Lux. sitzt. Durch seine Beteiligung an der Allgemeinen Wiener Depositenbank rückte er auch der Hamburger Handelsbank näher, die ja dann auch durch den Zusammenbruch der Depositenbank schwer geschädigt wurde. Castiglioni hatte neben seinem wirtschaftlichen auch einen starken gesellschaftlichen Ehrgeiz. Alle bekannten Persönlichkeiten, die nach Wien kamen, suchte er in sein Haus zu ziehen. Kunstausstellungen sollten nach berühmtem Muster seiner amerikanischen Milliardärkollegen seinen Namen noch weiter verbreiten. Nun hat diesen Inflationsraubritter das Schicksal ereilt. Selbst wenn er persönlich aus der bösen Affäre unbelastet hervorgehen sollte und auch ein für den Durchschnittsbildchen noch ansehnliches Vermögen retten konnte, sein Ruhm als einer der Hauptspieler auf der wirtschaftlichen Weltschneise ist dahin.

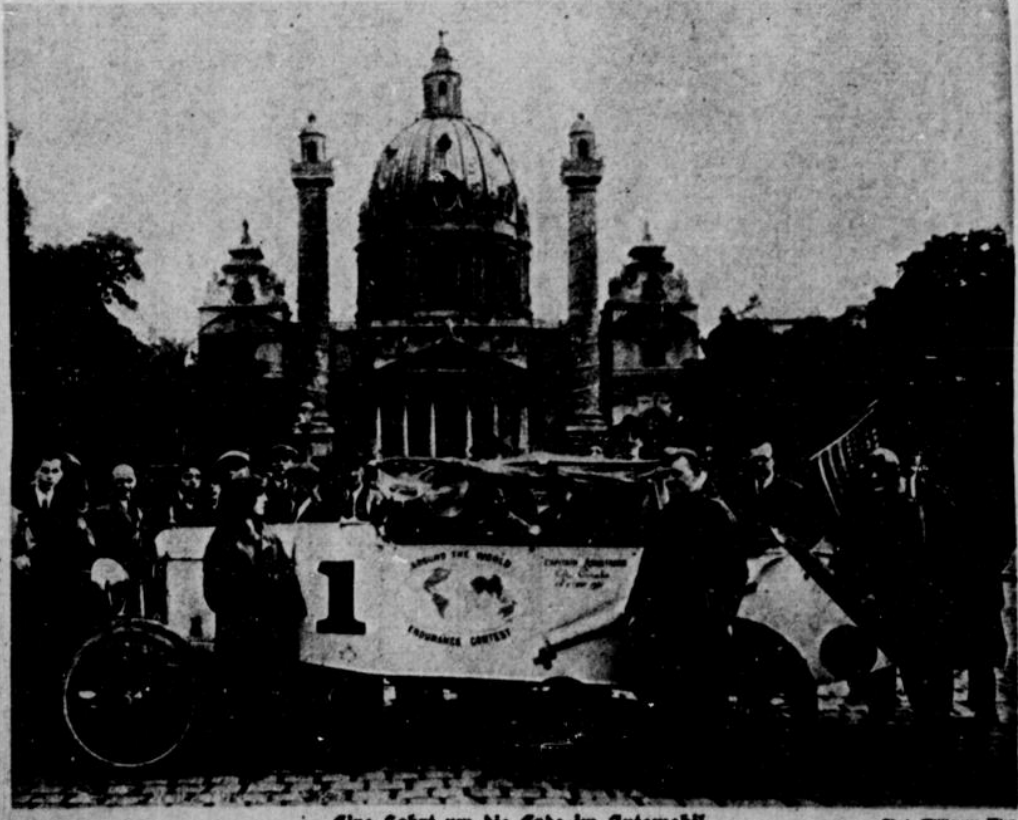
hatten. Der Mann und die drei Kinder sahen dauernd da, ohne sich zu rühren; von seinem Platz ertlang ein eintöniges Röcheln, und die Kleinen schienen gar nicht zu atmen. Aber die beiden Frauen hatte nichts unterzutreiben vermocht; eine endlose Leidensgeschichte kam wie ein Wechselgesang über ihre Lippen; eines von jenen Liedern, die für jedes Dasein der Zehntausende gleich sind.

„Und zu denken,“ rief die Alte aus, „dass wir jetzt so bevorzugt sind! Zweimal schon, wenn die Sehnsucht nach der Heimat meiner Kindheit zu groß wurde, ging ich zum Zuge und wollte hinausfahren. Ich wußte ja aus den Zeitungen, daß viele Züge jeden einzigen Tag durch das ganze Land liefen, und daß Platz genug in ihnen war. Es wird mit allzu vielen leeren Plätzen gefahren, sagt man. Doch jedesmal wurde ich wieder aus dem Zuge vertrieben. Man muß über zwei Meere, um nach Hause zu kommen, und das erste mal war ich schon bis an das erste kommen; aber da hielten sie mich an und transportierten mich wieder zurück; und es wurde sogar davon gesprochen, daß ich bestraft werden sollte, obgleich ich doch keinem Menschen den Platz weggenommen hatte. Jetzt aber kann ich frei reisen, wohin ich will.“

„Ja, alle leeren Plätze in der ganzen Welt gehören uns,“ sagte die andere, an mich gewandt, — „und deren sind es viele. Wenn es dir also schwer wird, dich durchzuschlagen, so solltest du zu uns übertreten; für uns gibt es keine Teuerung, und alle besitzen gleich viel. Weder zwischen Hoch noch Niedrig machen wir Unterschiede; alle sind sie gleich vor dem Propheten von Leertraum.“ Dann ertönte der gellende Pfiff der Lokomotive, lange und durchdringend. Mein blider Reisegenosse gähnte und reckte sich — wir waren an der Fährre angelangt. Und ehe ich mich umgesehen hatte, waren die leeren Plätze verschwunden.



Aus der Trainingskette des deutschen Flutkämpfers Erich Rahm. Der „Überwurf“, die aktive Abwehr eines Angriffs



Eine Fahrt um die Erde im Automobil. Der amerikanische Kapitän Kierstong ist mit seiner Gattin und seiner Sekretärin auf einer Weltumfahrt in Wien eingetroffen

Ich sah sie wieder draußen auf dem Bahnsteig, als ich ausstieg — zusammen mit unzähligen andern, die offenbar zur selben Welt gehörten. Sie mischten sich unter die eigentliche Schar Reisender, die fast unter ihnen verschwanden; ein seltsamer Schwarm von Pilgern war es, der die Fährre in Besitz nahm.

„Ein seltsames Volkchen, das Sie heute durch Danemark führen,“ sagte ich zu einem Schaffner.

Er sah mich erstaunt an. „Meinen Sie die Handvoll Handelsreisender dort? Die haben wir bei Gott jeden Tag das ganze Jahr hindurch!“

Aber ich sah nicht Gespenster. Jetzt nahmen sie von dem obersten Pod der Fährre Besitz, dem gewaltigen Promenadenweg, das sonst den paar Reisenden der ersten und zweiten Klasse vorbehalten ist; sie nahmen es so selbstverständlich ein, als sei diese unbenuzte Luxuswelt eigens für sie bereitgehalten. Ich sah sie mit eigenen Augen droben im Sonnenlicht schwärmen, beladene mit ihm — die Passagiere der leeren Plätze.

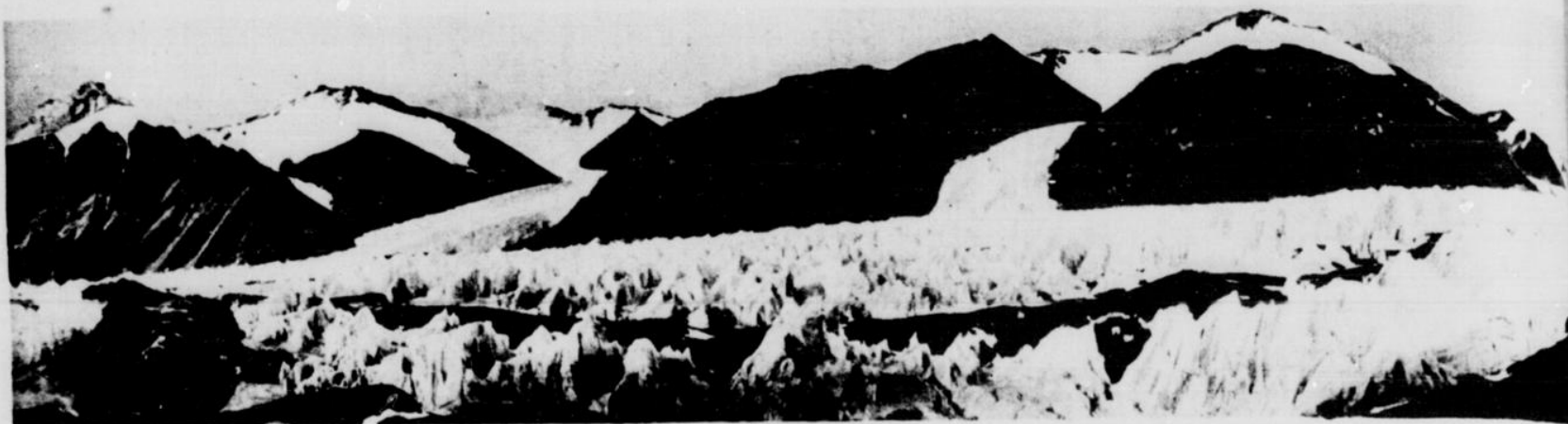


Bild auf den Gipfel des Mount Everest und die umgebende Gletscherwelt vom Pah zwischen Schefar Dzong und dem Rongbuk-Tal



Der Jong Pen von Phari, einer der einflussreichsten Tibetaner, mit dem die Expedition verhandeln muß, um die Eingeborenen anzuwerben und auch sonstige Hilfe für die Besteigung zu bekommen

Der Gipfel der Welt hat bislang gezeigt, daß er unbezwinglich ist. Die dritte Mount-Everest-Expedition, geleitet von dem englischen Oberstleutnant E. F. Norton, hat ein trauriges Geschick ereilt. Seine beiden kühnen und erfahrenen Gefährten, die früher schon Expeditionen mit ihm unternommen hatten, haben in der Nähe des Gipfels ihren Tod gefunden. Norton erklärte auf Befragen ausdrücklich, er sei nicht der Ansicht, daß die Unglücklichen den Gipfel des Berges erreicht hätten. Die Vermissten wurden zuletzt etwa 28 200 Fuß hoch auf der Spitze einer kleinen Klippe vor dem letzten Felsen gesehen, an der einzigen Stelle also, an der noch Schwierigkeiten zu erwarten waren. Niemand weiß, ob die beiden Männer abgestürzt oder vor Erschöpfung umgekommen sind.

Man beabsichtigt, im Jahre 1926 erneut eine Expedition auf den Mount Everest zu schicken.

PS. Die Bilder, die wir zeigen, sind von dem offiziellen Photographen der Mount-Everest-Expedition aufgenommen. Durch neue Methoden, Telefoto-Linsen, war es möglich, Bilder auf weiteste Entfernungen zu nehmen, ohne sie in der Schärfe zu beeinträchtigen.

DER TODESWEG ZUM MOUNT EVEREST.



Ein mit dem Sauerstoffapparat ausgerüsteter Bergsteiger



Die Teilnehmer der Expedition üben sich in der Handhabung der Sauerstoffapparate



Der Lama von Rongbuk, Vorsteher eines berühmten Klosters, zu dem Tausende von Gläubigen pilgern



Die Expedition verläßt das Rongbuk-Tal, um sich auf die Spitze des Mount Everest zu begeben

Nach Gott, "diesem Baron Rich (Gräfin Elv Gatten.)

Rosien fäng "Ein Bewei haft begehrt wi betrügt. Aber

Die Frau e "Ihre Gatte beneideten Bes trage Scheidun teil meiner An noch einen Ma

Bich lächelt "Es gilt, m Der Graf u Zeit verstre Denkt die

Kablen Millenb

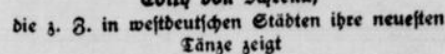


Skizze von Christel Broehl-Delhaes:

Sich lächelt.
„Es gilt, mon cher! Ich werde dich überzeugen!“
Der Graf weidet sich an der Fassungslosigkeit seiner Gattin. —
Zeit verstreicht.
Denkt die Gräfin, die beiden Männer hätten ihre sonderbare

Abend steigt auf mit
riesigen Schatten. Hinter
Urwaldsbäumen kommt

Aus all dieser Stille hört du
dann ein Lied, das dir die Schwer-
mut des Herbstes singt. Verse von
Nietzsche kommen dir in den Sinn:
Das ist der Herbst, der bricht dir
noch das Herz.
Flieg fort, flieg fort!
Auf müd gespannten Fäden
spielt der Wind sein Lied.



Und ich rühm' und will es nicht,
auch als meine Ehre,
was dein Leben früh zerbricht,
daß dein trauriges Gesicht
sich vor Gott bewähre.

„Ich muß diese Frau lieben!“ sagt Graf Rosen.

Bich schaut nur den gemalten Harlekin an. —

Die Tänzerin Mattina sagte sich von ihrem Geliebten, dem Clown, los. Aber mit dem hatte sie nicht gerechnet. Baron Rich telegraphierte der Gräfin. —

Die Gräfin kommt ohne Wissen ihres Gatten. An dem Abend, als die blonde Mattina zum letztenmal tanzt.

Der Graf sitzt in der vordersten Loge. Baron Bich neben ihm. In hinterster Reihe des Parketts Elvira Rossen und wartet.

Als die Mattina auftritt, host der Clown auf dem Rücken seines Elefanten. Die seine Geliebte ihrem Galan eine Kuchhand zuwirft, hebt er den Revolver, schießt auf ihn. 6mal. Ruft nur: „Du Hund!“

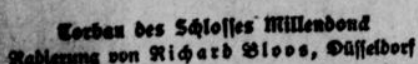
Der Graf sinkt hintenüber. Die Mattina schreit auf, verliert Gewalt über die Schlangen, die über sie herfallen. Der Clown turnt seelenruhig von seinem Elefanten herab, ihr zu helfen. Sie geben beide an den Bissen zugrunde.

Ungeheure Panik entsteht. Rufen — Heulen — Fragen — Pfeifen — Schreien. Die Gräfin Rossen schwingt sich lebensgefährlicher als eine Akrobatin zur vor-
dersten Loge.

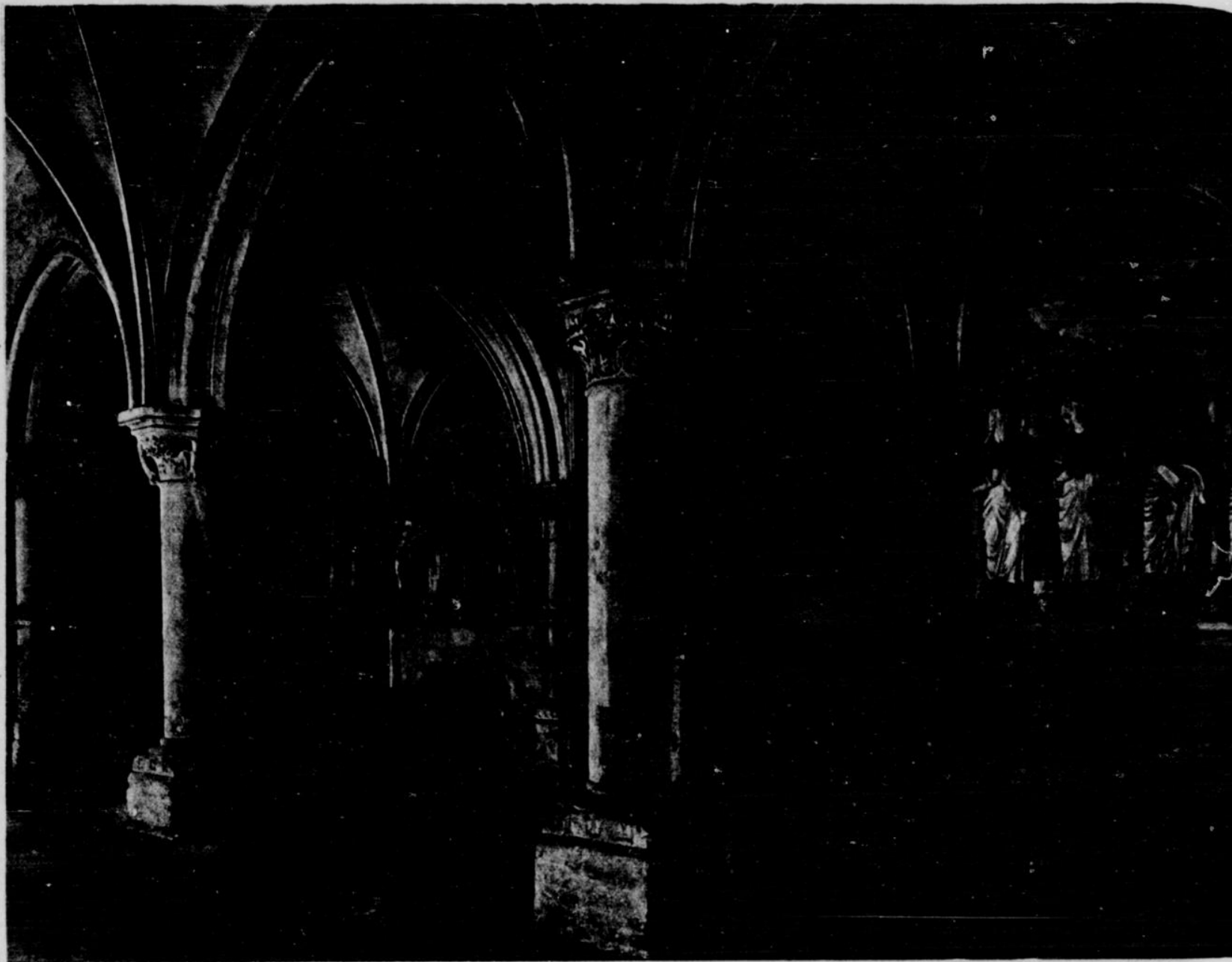
Als der Graf die Augen aufschlägt, sagt Bich: „Ein Beweis.“
Kosien nickt zynisch; sein Haupt fällt zur Seite. Bich wendet sich an die Frau.
„Ich habe Sie gewonnen!“ sagt er.

Die reißt die Augen auf, schredensweit. Ihr graut vor dem Manne, den sie lieben meinte. Stößt seine Hände von sich und schreit in die wogende Menge: „Mörder — hier — hier! Der Mörder meines Mannes!“

Ehe Baron Vich fortgeführt wird, sieht er Elvira mit einem sonderbaren Blick an.



Millendond bei München-Gladbach ist einer der imposantesten Wassereinbauten der Herrschaft des Niederrheins



Münster i. W.: Dom, Vorhalle

Westfälische Kunst im Zeichen der Hanfa

Von Dr. Wilhelm Kästner

Die Stadt Bedum feierte jüngst ihr 700jähriges Stadtjubiläum, ebenso Siegen. Da mag wohl mancher erstaunt gewesen sein, daß diese heute wenig bedeutenden Städte schon auf so lang verbriefte Stadtrechte zurückblicken können, während eine große Anzahl jetzt blühender Städte des Industriegebietes sich erst im letzten Jahrhundert zur Stadt entfaltet haben (z. B. Oberhausen erst 50 Jahre alt!). Jene uralten Städte, deren es in Westfalen eine große Zahl gibt, haben im Mittelalter eine große Rolle als Handelsstädte gespielt, als welche sie der Hanfa, dem großen Städtebund zum Schutze ihrer ausländischen Handelsbeziehungen, angehörten. An der Spitze der westfälischen Hanfastädte standen Dortmund und Soest, sie hatten internationale Bedeutung. Das geht allein daraus hervor, daß schon im 10. Jahrhundert ein arabischer Reisender die westfälischen Handelsbeziehungen zu Schleswig genau kennt und die Städte Soest und Paderborn beschreibt. Andererseits erkennen wir aus Werken nordfranzösischer Epiker des 12. Jahrhunderts, daß ihnen Dortmund wohl bekannt sein mußte, ebenso wird Dortmund in der altnorwegischen Rarlamagnus-Eaga genannt.



Soest: Nikolaiapelle

Der westfälische Handel: ostwärts über Gotland und Rußland nach Schleswig, Dänemark, Skandinavien, weithin Köln, Flandern, England, weiter sogar nach Schweden. Während das Schwere Soester Handelsmetzger oft gerichtet war, so fest den Fuß gefaßt. Eine besondere Rolle spielten die Dortmunder Kaufleute in den Einnahmen wie in der römischen Bürger in der meerlandern. Es mußte sonders heute merkwürdig wenn wir hören, daß die Königskrone im Jahre 1346 an Dortmund verpfändet wurde! Durch die Westfalen in England reich, das seit 1154 zur Herrschaft gehörte, die Westfalen anknüpfen. Urtunde vom Jahre 12 Dortmund Bürger die "tenden" genannt werden. 1217 der Kreuzprediger Stadt Soest ob ihrer zum Kreuzzug frohlocken. "Freu dich, weil du durch Kriegsgerät und Rüstung geistlich hast als das Reich!" Dem heute kleinen Städtchen Soest glauben solche Taten zutrauen zu und doch bieten sich den Schauenden in all diesen Städten so viele

...Bedeutung
...einen Teil d
...handel und V
...bei der westfäl
...sich eine zwelf
...konstatieren
...das damals
...westfälische
...Anteile
...Sondercharakter
...Westfalen
...deutliche
...der Hanfa
...Abend
...von
...Anteile
...westfälischen
...nicht, wie es d
...heer Heimat ge
...wäre, den Land
...bern segelten zue
...an der frangösisch
...lang, um Spärie
...Land.

Schon im gro
der Kirchen la
raschenbe
zwischen
frankreich
des 10. J
basilika
Mittelalt
schaffen die in
weit verbreitete
annähernd gleich
auch in Westfalen
Stelle steht. Es
Dort für Dort
stimmungen nach
auffällig sind,
fällig sein
sind hierfür als
spiele der Dom
und die Münst
Vorbild haben.
Billerbeck und
französischen Ein
ihrem reichen S
Bau des Domes
Raumkompositio
Die haben in
vor uns. Das
breitschultrig ve
den Anregunge
zu ausdrück
geprägt. Hei
wohnt diesen
andern Land
Nicht nur in
in der Plastik
Verwertung d
nen Anregunge
dies in den St
stets Domes
ordnung dieser
ist eigenartig.
schon der V
deutlich hier
raschenbe
in ihre schwe
gebung selbst
von dieser
in Deutschland
spüren in diese
den gewaltige
die Meere hin
selbst Könige
dem formalen
müssen wir
Kunst gehen,
antiker Tradit
Monumentalf
Westfäl
besteht
langende Han
eines
faltung der Han

Bedeutung und Größe in ihren Kunstdenkmälern. Sie lassen vor unserem einen Teil deutscher Geschichte lebendig erstehen. Handel und Verkehr sind rege Förderer der Kunstentwicklung. Das bestätigt sich bei der westfälischen Kunst zur Zeit der Hanse. Auf Grund der Handelsbeziehungen stellt sich eine zweifache Stellung der westfälischen Kunst zu den westfälischen Handelsbeziehungen konstatieren: eine nehmende sowohl als auch eine gebende. Von Südwestfrankreich, das damals eine hochentwickelte, in sich geschlossene Kunst aufwies, empfängt die westfälische Kunst entscheidende Anregungen, die ihren Sondercharakter bedingen; von Westfalen geht ihrerseits eine deutliche Ausstrahlung zur Kunst der Hanse aus. An der Entwicklung der Kunstformen von Südwestfrankreich nach Westfalen ist zweifellos auch die Hanse beteiligt, denn die westfälischen Pilger schlugen nicht, wie es der Binnenlage ihrer Heimat gemäß gewesen wäre, den Landweg ein, sondern segelten ostwärts, dann an der französischen Küste entlang, um Spanien zum Heiligen Lande.

Schon im großen Bauprogramm der Kirchen lassen sich überraschende Wechselbeziehungen zwischen Westfalen und Südfrankreich erkennen, indem statt des sonst allgemein üblichen basilikenartigen Systems mit hohem Mittelschiff und niedrigen Seitenschiffen die in Südwestfrankreich weit verbreitete Hallenkirche mit annähernd gleich hohen Schiffen auch in Westfalen an bevorzugter Stelle steht. Es lassen sich oft Wort für Wort getreue Übereinstimmungen nachweisen, die zu auffällig sind, als daß sie zufällig sein könnten. Bekannt sind hierfür als klassische Beispiele der Dom zu Paderborn



Paderborn: Dom

und die Münsterkirche zu Herford, die beide die Kathedrale in Poitiers zum Vorbild haben. Auch Bauten wie die hervorragend schönen Pfarrkirchen zu Billerbeck und Legden und die Marienkirche zu Lippstadt tragen den Stempel südwestfranzösischen Einflusses. Vor allem ist hier das System der kuppeligen Gewölbe mit ihrem reichen Schmuck auf ferne Vorbilder zurückzuführen. Ebenso ist der gewaltige Bau des Domes zu Münster i. W. offensichtlich unter dem Einfluß der bedeutenden Raumkompositionen Südwestfrankreichs entstanden. Eins muß aber betont werden: Die haben in Westfalen keineswegs Kopien vor uns. Das lehrt schon ein Blick auf diese breitschultrig verwurzelten Bauten. Die fremden Anregungen sind kraftvoll aufgesogen und zu ausdrucksvollen Eigenschöpfungen umgeprägt. Heimischer, bodenständiger Geist wohnt diesen Werken inne wie kaum in einer andern Landschaft Deutschlands.

Nicht nur in der Architektur, sondern auch in der Plastik läßt die westfälische Kunst die Verwertung der auf fernem Reisen gewonnenen Anregungen erkennen. Am stärksten kommt dies in den Skulpturen der Vordhalle des Münsters Domes zum Ausdruck. Schon die Anordnung dieser überlebensgroßen Apostelstatuen ist eigenartig. Erinnerungen an den Figurenschmuck der Vordhalle von St. Seurin in Bordeaux sind hier verarbeitet worden. Am überzeugendsten sind aber diese gewaltigen Statuen in ihrer schweren, innerlich erregten Formgebung selbst. Plastiken in dieser Größe und von dieser Dramatik sind in der Zeit um 1240 in Deutschland etwas ganz Einzigartiges. Wir spüren in diesen Gestalten vielleicht am ehesten den gewaltigen Geist jener Männer, die über die Meere hinausgingen, und deren Macht sich selbst Könige beugen. Fragen wir nun nach dem formalen Vorbild zu solchen Plastiken, so müssen wir zu den Werken südfranzösischer Kunst gehen, die unmittelbar aus den Quellen antiker Tradition schöpfen. An der Fassade der Kirche zu St. Gilles finden wir Monumentalskulpturen von wahrhaft antistischer Auffassung. Und noch ein weiteres Merkmal westfälischer Plastik geht auf St. Gilles zurück. In Nordwalde (Kreis Steinburg) befindet sich ein Relief des heiligen Michael. Ganz eigenartig ist da eine fast künstelehnende Haltung des Erzengels, der mit in sich gekehrtem Blick, wie unter dem Zwange einer höheren Macht, dem Drachen den Speer in den Rachen stößt. Auf die Haltung der Handlung und Stellung der Figur gehen hier ganz genau auf die gleiche,

jedoch vollplastische Darstellung in St. Gilles zurück. Noch manche Beispiele ließen sich für den Niederschlag westfälischer Handelsbeziehungen zu Südfrankreich in der Kunstentwicklung Westfalens anführen; immer ist ein Einfluß der reich entwickelten südfranzösischen Kunst festzustellen.

Zeitlich ist dieses Eindringen fremder Anregungen aber sehr begrenzt, es steht in unmittelbarem Zusammenhange mit der englischen Herrschaft in Südwestfrankreich, deren Blüte bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder erlischt.

Durch die Verarbeitung fremder Kunstelemente ist die westfälische Kunst bald so erstarkt, daß sie ihrerseits wieder andere Kunstkreise beeinflussen kann. Auch hier ist der Handel der Träger der Kunstentwicklung. Der intensive Verkehr mit der Insel Gotland, wo Wisby der bedeutendste Umschlagshafen der Ostsee war, bringt es mit sich, daß die gotländische Architektur ganz mit westfälischen Elementen durchsetzt wird.

Von den in Gotland in alten Urkunden und auf Grabsteinen notierten fremdländischen Namen sind die westfälischen bei weitem am zahlreichsten. So existierten z. B. im Jahre 1368 in Wisby — sieben Jahre nach der Zerstörung der Stadt durch die Dänen! — allein 135 westfälische Exportfirmen.

Vom Beginn des 13. Jahrhunderts bis Ende des 15. dauert die westfälische Einwanderung in Wisby an. Infolge der Zerstörung der Stadt durch den Dänenkönig Waldemar Atterdag im Jahre 1361 sind uns in Wisby selbst nur wenige alte Baudenkmäler erhalten. Jedoch die Landkirchen offen-

baren deutlich den westfälischen Einschlag. Die Soester Bauten scheinen in erster Linie vorbildgebend gewirkt zu haben.

Vor allem ist Wahrzeichen der Stadt: der gewaltige Turm des Patroli- münsters mit seiner Vordhalle, der in mehrfachen Variationen in verkleinerter Form an den Landkirchen Gotlands wiederzufinden ist, z. B. in Stenkyrka, Dalhem, Lye. Auch die Kirchenportale zeigen deutlich eine Westfalen charakteristische Eigentümlichkeit. Sie schließen meist mit einem Zadenbogen, wie er ähnlich z. B. an der Nikolaitapelle zu Obermarsberg, am Dome zu Paderborn, in Legden oder Coesfeld zu finden ist.

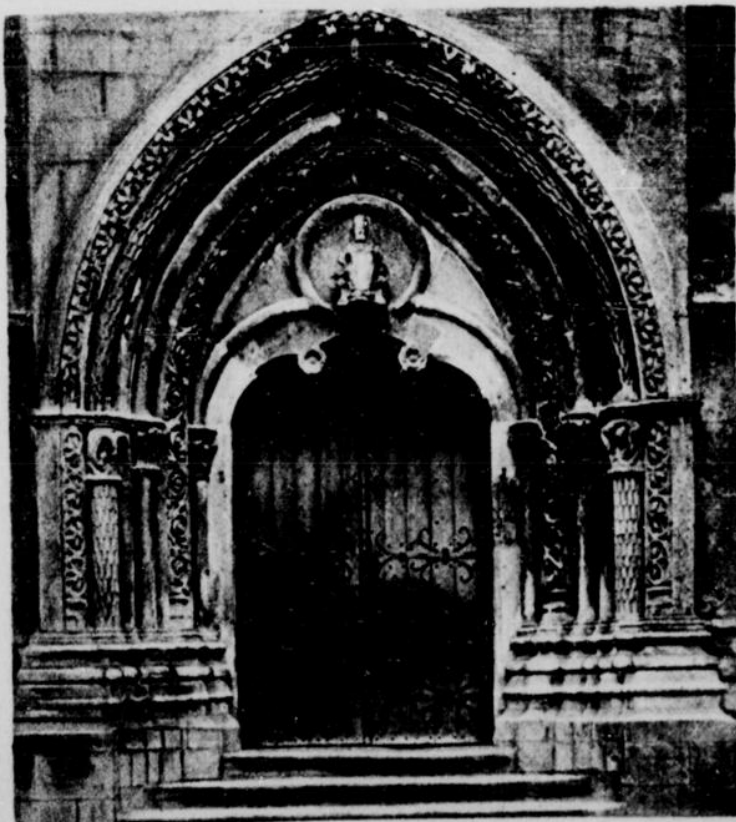
Das Bauprogramm der Kirchen selbst ist ebenfalls ganz westfälisch, denn wir finden in Gotland fast ausschließlich Hallenkirchen.

Die kleine Nikolaitapelle in Soest, die Privatkirche der Bruderschaft der Schleswigfahrer, scheint das beliebteste Vorbild gewesen zu sein. Wie die Soester Nikolaitapelle sind nämlich die meisten gotländischen Hallenkirchen nur zweischiffig. Aber auch dreischiffige Hallenkirchen sind vertreten, bezeichnenderweise fast durchweg mit einem rechteckigen Chorraum verbunden, das auch in Westfalen in der Regel anzutreffen ist. Bis in viele Einzelheiten läßt sich die Abhängigkeit der gotländischen Kunst von der westfälischen nachweisen.

Hier sei nur noch auf die Nikolaitapelle zu Obermarsberg verwiesen, die sich die tatkräftigen, selbstbewußten Bürger um die Mitte des 13. Jahrhunderts selbst errichteten und dem Schutzpatron der Seefahrer, dem heiligen Nikolaus, geweiht haben.

Die besondere Eigenart dieser Kirche besteht in ihrer kurzen, gedrungenen Gestalt aus rechteckigem Chor, quadratischer Halle und achteckigem, chorartig ausgebautem Westturm. Genau derselbe Bautypus lehrt auch in Gotland in der Kirche zu Lerbro wieder.

Dieser Bau läßt uns noch einmal mit besonderer Deutlichkeit den großen Einfluß westfälischer Kunst auf die Architektur Gotlands erkennen. Städte von jetzt unseiner Größe bergen in ihren Kunstdenkmälern monumentale Zeugen ihrer einstigen Machtstellung und im besonderen der Herrschaft des westfälischen Exporthandels im Mittelalter.



Obermarsberg: Südportal der Nikolaitapelle



Die Operettenlängerin Alice Hedy als Seglerin auf dem Wannsee bei Berlin
A. H. Altmann



Emmy Koszary
als „Gräfin Mariza“ in der neuen
Aufführung des Berliner Metropol-
theaters A. H. Altmann



Eine feldame neue Pariser Mode
Eng auf den Körper gearbeitetes
hochgeschlossenes Kleid mit Schleppe
A. H. Altmann

Die „Westdeutsche Illustrierte Zeitung“ wird der „Essener Allgemeinen Zeitung“, den „Düsseldorfer Nachrichten“, „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ und den „Niederrheinischen Nachrichten“ in Duisburg jeden Samstag

Die
Qualitäts-
Zahnpaste

Chlorodont

von
Millionen
im Gebrauch



Vertretungen
und
Lager
an allen
größeren Plätzen

Anzeigenschluß 10 Tage vor Erscheinen

Vind Vin von Zinkne?

Diese scherzhafte Frage hört man häufig, wenn jemand sich vorsorglich vor nassem Wetter in acht nimmt. Im Ernste gesprochen, sollte niemand unterlassen, bei nasser und kalter Witterung sich durch den Gebrauch der millionenfach bewährten

Mingol-Tabletten

vor Husten, Heiserkeit und Erkältung zu schützen. Wegen ihrer erfrischenden Wirkung sind Mingol-Tabletten Sportleuten, Sängern, Rednern und Rauchern besonders zu empfehlen. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
H. von Gimborn-A.-G., Emmerich am Rhein.

Bei Haarausfall

können erfahrungsgemäß äußere Mittel, wie Haarwässer und Salben, nicht viel helfen. Deshalb hat der berühmte Gelehrte Geheimrat Prof. Dr. N. Junz mit seinem Haarnährmittel „Humagfolan“ einen neuen Weg zur Förderung des Haarwuchses beschritten. Humagfolan wird innerlich genommen und führt dem Haar diejenigen besonderen Baustoffe zu, deren es zu seiner Erhaltung und Entwicklung bedarf. Seine Erfindung wurde von der Ärzteschaft eingehend nachgeprüft mit dem Erfolge, daß bis heute bereits mehr als 1200 Ärzte, darunter bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren, schriftlich bestätigt haben, daß sie mit diesem Präparat die besten Erfolge gemacht haben. Sogar eine viele Jahre lang bestehende Kahlheit des Kopfes wurde in mehreren Fällen behoben. Die Firma Jottinger-Werke für chemische und pharmazeutische Präparate Aktiengesellschaft, Berlin NW 2, versendet kostenlos und postfrei aufstrebende Schriften über die Wirkung des Humagfolan. Humagfolan in Originalpackungen, ausreichend für den Bedarf eines Monats, ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Erhalten Sie sich Ihre Haare und nehmen Sie, sobald Sie ein Ausfallen derselben bemerken, sofort

Humagfolan

LUHNS das sind die guten Seifen,
wonach wir immer wieder greifen!

Am roten Band wird LUHNS erkannt
LUHNS ist in jedem Geschäft von Ruf zu haben
Für Wiederverkäufer bei den bekannten Großhändlern

4ling Seife
Für
frischduftende, gesunde und zarte Haut.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
Regelmäßiger Passagier und Frachtdienst

HAMBURG WESTINDIEN
Nach La Oroya, Pto. Cabello, Curacao, Pto. Colombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto. Barrios, Livingston

Regelmäßige zirka monatliche Abfahrten der Dampfer „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“
Vorzügliche Einrichtung einer Kabinen-Straßenverbindung, moderne dritte Klasse mit Schlafkammer von 2 bis 6 Betten, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Dampfbad

Nähere Auskunft über Fahrpläne und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 23 und deren Vertreter in:

Harmen, Otto Volkmann, Wertheimerstraße 76
Duisburg, Heinrich Bornmann, Königsstraße 79
Düsseldorf, Michel Berchem, Amsterdamerstraße 10
Essen, Ad. Eulenburger, W. Heil, Wilhelmstraße 11
Krefeld, Joseph Escher, Ostwall 34
Personenbahnhof, und Odeon van Eupen, Bahnhofstraße 36



Original-BeBe-Feuerzeuge
einschlägigen Geschäften zu haben



Der Herrenabend

Meine Herren! Um einem dringenden Bedürfnis in unserem deutschen Vaterlande abzuwehren, sind wir hier zusammengekommen. Draußen rauscht das rausende Leben vorbei, einzig unterbrochen von dem Schwanengesang der Parteien. Dieser Tisch, meine Herren, und die an ihm sitzen sind die einzigen ruhenden Pole in der Flucht der Erscheinungen. Seien wir stolz auf diese Feststellung! Mit starken Armen wollen wir den Hahnesang der Parteien, das Gezänke der Unintellektuellen und die Klatschereien an allerhöchster Stelle in Frühlingsmelodien einer neuen Ära, in Liebesliedern der Verführten verwandeln. Unser Weg, meine verehrten Freunde, ist steinig und hart, ungangbar wäre er, wenn wir nüchternen Männer uns nicht der großen Verantwortung bewusst wären und die Zähne zusammenbissen. Kameraden! Großen! Wie können einem herrlichen Ziel entgegen! Befreien wollen wir unser Volk, seine Befreiung aus den unseligen Klammern verlogenen Parteiwesens reißen, frei und ungezügelt einer neuen Morgenröte entgegenziehen! Aus den Trümmern gestürzter Wohnungsämter steigt der Phönix der Verheißung!

Wollen Sie sich weiter in die Parteischlamperei zetteln lassen, Ihre besten und edelsten Kräfte zersplittern? Wenn ja, so halten Sie im Trinken inne!

Aber nicht leere Worte, nein, Taten wollen wir zeugen! Uns aufbäumen gegen die taube Nacht der Gewohnheit, gegen die verderbliche Zahl der Parteien! Keine Clique mehr, nur noch freie Bürger, — übrigens auch schrankenlose Herabsetzung der Alkoholsteuer! Wir wären verbohrt Kamele, eine feige Hammelherde, dumme Ochsen (Sehr richtig!) wenn wir uns weiter in den Strudel treiben ließen. Reich und Bier müssen frei werden!!

Um zu retten in allerletzter Stunde, um freie Menschen zu schaffen, bitte ich Sie, meine Herren, Ihr Glas zu erheben und mit mir anzustoßen auf die glücklichere Zukunft, die wir unserm armen Land an diesem Abend gebären wollen, auf die Partei der Parteiloßen!

Rudi Gross

Bei Kopfschmerz
Migräne
Neuralgie
Zahnschmerz
Citrovanille
D.R.P.
In Apotheken

Frei von schädlichen Nebenwirkungen
auf Herz und Gefäßsystem.
In Oblatenform und Pulvern
erhältlich.

Albin

von Zahnärzten als beste Zahnpaste empfohlen!
Überall erhältlich. - 1 kleine Tube 30 Pf., 1 große Tube 70 Pf.

Parson & Co. A.G. Hamburg 29



„H. L. B.“ Nr. 32 (Abbildung Originalgröße)

100 Stück

dieser erstklassigen Sumatra-Sandblatt-20-Pfennig-Zigarre in ausgesuchten Farben, das Beste vom Besten, in 50-Stück-Holzboxen, liefere ich Ihnen für den Reklamepreis von nur 16,- Goldmark

Viele Anerkennungen und Nachbestellungen! Trotz des außergewöhnlich billigen Preises lege ich jeder Bestellung von 100 Stück:

einen sehr vorzüglichen Rasierapparat, Reiseformel, Gilletteform, in elegantem samtpolierter Nickelstulpe, oder ein modernes vergoldetes Herren- oder Damen-Kettenschnurband im Werte von 2,50 Goldmark;

Jeder Bestellung von 250 Stück:
eine moderne edle Marmor-Stand- und Schreibtisch-Uhr mit Silberstiftblatt und geschliffenem Glas im Werte von 9,- Goldmark

gratis bei.

Bestellen Sie also noch heute!

Bestellen Sie also noch heute!

Zigarrenversandhaus Herbert Lipschitz,
Berlin W 30/29

Schwabische Straße 20
Lieferung erfolgt per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN AUS DEM RUHRBEZIRK
Das Blatt der Handelskammern
Für jeden Geschäftsmann unentbehrlicher Inhalt
Wochenlich ein Heft. Monatlich 1 G.Mk.
VERLAG W. GIRARDT, ESSEN



Peru Tannin Wasser

zur idealen Haarpflege
und zu täglichem Gebrauche.
Flasche 2 M - Doppelflasche 3,50 M

Schutzmarke: Die Tochter des Erfinders.

Darwin-Zigarette

Ein edles
Erzeugnis!

3 Pfg.

In reichlicher
Aufmachung!

General-Depot: Berner Glas, Elberfeld, Altenmarkt 7.

von
Millionen
Gebrauch



HNS erkannt!
von Ruf zu haben
bekannten Großhändler

Rätsel

Silbenrätsel

bronn-bund-che-dek-detz-e-e-ein-en-er-for-heil
il-ka-ker-ker-ki-land-leib-li-li-mi-mie-ne-ne-ni
öd-re-se-sti-ter-tre-ver-völ-verb

Aus vorstehenden Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Staatenvereinigung, 2. weiblichen Vornamen, 3. Luftschiff, 4. Körperteil, 5. weiblichen Vornamen, 6. amerikanische Landschaft, 7. unfruchtbares Land, 8. eine Lehre, 9. Stadt, 10. Rechtserlangung, 11. Bevollmächtigten, 12. weiblichen Vornamen, 13. österreichischen Feldmarschall.

Stufenrätsel

Buchstabe
Gesichtsteil
Gebirge
Lagerhaus

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß in den Quereihen Wörter von nebenstehender Bedeutung entstehen. Die mittlere Senkrechte nennt einen Maler.

Rätsel

Zwei Köpfe und zwei Arme,
Sechs Füße und zehn Beine.
Wie soll ich das verstehen?

Steinchenrätsel

Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein altbekanntes Sprichwort entsteht.

Buchstabenrätsel

Wie schreibt man „Liebe Kollegen“ mit 12 Buchstaben.

Diamanträtsel

Buchstabe
Wasser
Vorfahren
Öffnung
Regel
Wild
Buchstabe

Die senkrechte Mittelreihe ist gleich der wagerechten.

Rösselprung

Die Buchstaben richtig geordnet ergeben für die erste Reihe eine Druckschrift. Die Zählreihen bezeichnen: 1. Schriftsteller, 2. weiblichen Vornamen, 3. Baum, 4. Metall.

Kammrätsel

Die Buchstaben richtig geordnet ergeben für die erste Reihe eine Druckschrift. Die Zählreihen bezeichnen: 1. Schriftsteller, 2. weiblichen Vornamen, 3. Baum, 4. Metall.

Rätselfrage

Wie kann man aus den vier Wörtern *Van, den Namen eines aus der Geschichte des sehr bekannten Mannes erhalten?*

Leiterrätsel

Die Buchstaben in nebenstehender Leiter sind so zu ordnen, daß die Seitenbalken einen Erdteil und einen männlichen Vornamen, die Sprossen einen Großkanzler des 15. Jahrhunderts, die Bezeichnung für ein Zimmer und eine Person des alten Testaments bezeichnen.

Abstrichrätsel

Aus vorstehenden Wörtern sind jemals 3 Buchstaben streichen, daß die übrigbleibenden Buchstaben eine Stadt nennen.

Zahlenrätsel

Die Zahlen sind durch Buchstaben so zu ersetzen, daß die senkrechten Reihen Wörter nachstehender Bedeutung ergeben, dann nennt die wagerechte Mittelreihe ein Schrifttum. Die Wörter bedeuten: 1. Wahrheit, 2. Diebstahl, 3. männlichen Vornamen, 4. ...

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: Daresalam, Ehesheim, ... **Rösselprung:** Der ... **Abstrichrätsel:** ... **Zahlenrätsel:** ...



Die mild-aromatische
Waldorff-Cigarette
für den verwöhnten
Raucher

WALASCO 6
BLAU PUNKT 8
WALDORF-KRONE 10

Südstern-
Lilienmilch-Seife
Kinder-Bade-Seife
Eierschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Berlin
vormals Frankfurt am Main

Kanold



Sahnebonbons

Dujardin
der wunderliche
Weinbrand
VERDINGEN A. RH.

Dr. Thompson's Seifenpulver



führt den Schwan als Schutzmarke,
weil es die Wäsche schwanweiß macht. — Zum Ersatz der Rasen-
bleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel **Seifix**.

Seifix bleicht selbsttätig!



Unser Preisausschreiben lautete: „Unsere seit 19 Jahren bestehende Firma führt das verschlungene P & S als eingetragene Fabrikmarke. Diese ist in Fachkreisen des In- und Auslandes als Gewähr für die Zuverlässigkeit der von uns hergestellten Tachometer (Geschwindigkeitsmesser) bekannt und beliebt. — Durch die rapide Verbreitung des Motorradsports ist der Wunsch nach einem zuverlässigen Tachometer heute in Kreisen vorhanden, die sich bislang um den Autosport nicht besonders kümmerten und daher unser Fabrikzeichen als solches nicht kennen, sie sehen darin das zu politischen Propagandazwecken benutzte

Hakenkreuz

Uns liegt jede politische Stellungnahme im geschäftlichen Leben fern. Wir wollen durch dieses Preisausschreiben einen sinnfälligen Spruch oder einige markante Worte erhalten, um unsere Marke populär zu machen. Wir fordern daher hierdurch zur Einsendung solcher Sprüche oder Worte auf. Die besten Lösungen werden von uns prämiert und gehen dadurch in unser Eigentum über. — 17 Preise: 1. Ein 4/12 PS Opel-Auto, fabrikneu, komplett, mit P & S-Tachometer. 2. Ein 4 PS Mabeco-Motorrad, fabrikneu, komplett, mit P & S-Tachometer. 3.-7. Fünf Evans-Motorräder, fabrikneu, komplett, mit P & S-Tachometer. 8.-17. Zehn P & S-Tachometer oder nach Wahl je 50 Goldmark in bar. — Jeder Einsender, ob Gewinner oder nicht, erhält briefliche Mitteilung über den Ausgang des Preisausschreibens mit Namen und Adresse der Gewinner. Der Benachrichtigung wird ein Gutschein beigelegt, der bei Bestellung je eines Tachometers mit drei Goldmark angerechnet wird.“

Ergebnis

Das Preisgericht vom 24. September 1924 ist allen Einsenderinnen und Einsendern in der Zwischenzeit mitgeteilt und mit dem Gutschein durch die Post zugestellt worden. Den vielen, zehntausenden Einsendern sowie den Herren des Preisgerichts, Herrn Dr. h. c. Oberst a. D. v. Abercron, Charlottenburg, und Herrn Rechtsanwalt Dr. v. Damm, Berlin, sagen wir auch an dieser Stelle unseren besten Dank.

P & S Motorrad-Tachometer



Modell I = M. 52.—

P & S-Motorradtachometer Modell I mit Gesamtzähler bis 100 000 km. Antrieb durch Drahtspirale vom Vorderrad linksseitig M. 52.—

P & S-Motorradtachometer Modell II mit Gesamtzähler bis 100 000 km und Tageszähler bis 1000 km mit Moment-Nullstellung. Antrieb durch Drahtspirale vom Vorderrad linksseitig M. 75.—



P & S Auto-Tachometer



Modell II E = M. 82.—

P & S-Autotachometer Modell I oder I E mit Gesamtzähler bis 100 000 km M. 57.—

P & S-Autotachometer Modell II mit Gesamtzähler bis 100 000 km und Tageszähler bis 1000 km mit Moment-Nullstellung . . M. 72.—

P & S-Autotachometer Modell II E mit Gesamtzähler bis 100 000 km und Tageszähler bis 1000 km mit Moment-Nullstellung . . M. 82.—

Alle Tachometer werden je nach Wunsch und ohne Mehrpreise wie folgt geliefert:

Mit Meßbereich bis 30, 60, 80, 100, 120, 160 km, englische Meilen oder Werst. — Mit weißem oder schwarzem Zifferblatt. — E-Apparate zum Einlassen ins Armaturenbrett, in Messing, vernickelt oder brüniert. — Motorrad-Tachometer vernickelt. — Spezialantrieb für Ford-Lieferwagen unmittelbar von der Kardanschnecke. — Spezialantrieb für Ford-Personenwagen durch Stirnrad vom rechten Hinterrad aus. — **Garantiedauer** für tadelloses Arbeiten ein Jahr. — Händler erhalten Rabatt!

Außer Konvention!

Peerboom & Schürmann

Tachometerwerke, Berlin-Düsseldorf

Verwaltung und Zweigfabrik:
Berlin N 4, Bergstraße 76/77

Fernruf: Norden 8262, 8263
Telegramme: Autotachometer

Hauptwerk und Einkaufszentrale:
Düsseldorf, Hoffeldstr. 86/94

Fernruf: Schadow 596, 597
Telegramme: Autotachometer

Tiere

Von Dr. Paul Hankamer, Bonn

Es mußte viel zusammenkommen, daß eine solche Allmächtigkeit, ein solch gesellschaftlicher Spaziergang in den zoologischen Garten eine derartige verstörende und ergreifende Wirkung haben konnte. Nur ganz wenige künstlerische Ereignisse — abgesehen von den geheimsten Stunden unseres geistigen Lebens, in denen wir uns irgendwie von dem Hauch des Geistes berührt fühlen —, nur ganz wenige künstlerische Ereignisse, sage ich, haben einen so tiefen, rauschhaften Eindruck auf mich gemacht wie dieser Sonntag im Nürnberger Tiergarten.

War es auch nicht das erste Mal, daß wir in der Stadt Dürers, Veit Stof' und Peter Vischers lebten, in dieser Stadt, die modernes Leben und Mittelalter, Industrie und Kunst, Patriziat und Warenhausbetrieb so belebend und doch interessant verquilt. Noch nie aber war uns die Stunde so glücklich gewesen, noch nie war uns alles aus dieser Welt des Mittelalters und der Renaissance so entgegengekommen wie diesmal. Selbst, daß es durch die Einsicht in die Bescheidenheit der Werke und Künstler geschah, daß wir sie lieber und tiefer als je aufnahmen; denn der Eindruck der großen und königlichen Kunst von Bamberg bot uns den Hintergrund, vor dem diese Kunst deutscher Bürgerlichkeit sich in ihrem Wert wie in ihrem bescheidenen Maß zeigte. Nichts ist eigentlich in Nürnberg monumental. Nichts hat eigentlich jenen Blick der Sibylle und des Reiters, in dem das erhabene Heldentum der Tat und der Weisheit den Menschen auf den Gipfel des Lebens stellt und es ihm dienstbar macht. Eine treue, innige Hingabe an die Pflichten und Werke des menschlichen Lebens, Bürgerlichkeit in dem besten und edelsten Sinne erschien uns in Nürnberg bildgeworden, wo Adam Krafft und seine beiden Gesellen mühsam und doch freudig unter der Last ihres Sakramentshäuschens in St. Lorenz knien. Selbst die Größe des gotischen Raums ist hier in das Liebliche, Süßlich-anmutige, aber doch noch Deutsche übergeleitet. So blüht kein Chor auf wie in St. Sebald, so voll Licht ist keiner in Deutschland. Fast gefährlich für das Geheimnis und die Größe des gotischen Innenraums ist hier die Anmut süddeutscher Bürgerlichkeit im Baugebäude wirksam geworden. Dieser Raum überwältigt den Menschen nicht so sehr, als er ihn erhebt durch das frohe Erlebnis der Überwindung des Unendlichen durch die schöne menschliche zweckbewusste Form. Dies ist ja der geheime, der große und kleine Sinn der Bürgerlichkeit: alles Leben erhält seinen Wert und hat seinen Sinn nicht aus sich und dem Geist der Welt, sondern durch die menschlichen bewußten Zwecke, die der Gesellschaft dienlich sind. Aber hier und da fühlt man doch, wie der Künstler als der einzelne und vom Schöpfergeist besessene Mensch die Welt, die er zu formen hat, erlebt, als erboren aus noch anderen als menschlich-bürgerlichen Mächten, Trieben und Zwecken und in anderen als verständlich-klaaren Formen. Die Tierfragen der Gotik, das dumpfe Leben und Gewirr auf dem Hintergrund der Bilder des Tucheraltars, die ungeheure Lebendigkeit, zu der in einer besonderen Stunde selbst das so streng als dienend im vorgebildeten Raum erdachte Sakramentshäuschen in seiner gotischen Übersinnlichkeit wie aus einem Bann wuchernd triebhaft ersteht, all das bleibt doch im Untergrunde des Bewußtseins wach und wartend. Und es wurde geweckt durch eben jene Stunden bei den Tieren: Zeugnis des alldämonischen Grundes menschlichen Lebens, auf dem der Bürger sein tapferes Lebenswerk aufbaute.

Ich will davon erzählen: Der erste Eindruck des gepflegten sonntäglichen Tiergartens war der einer Trauer. Er hatte etwas Tief-Melancholisches, dieser Königsadler in seinem großen Käfig auf dem toten Holz eines toten Baums, stolz, heimwehkrank und voll Verachtung. Es empfand das feinere Gefühl eines Menschen, wenn er die urtümliche Gestalt des riesigen Elefanten in seiner plump-schweren Kraft auf und ab und auf und ab irren sieht, wie er auf dem Fuß des Wärters gefügig geworden die Drehorgel spielt oder sonst Mäuschen macht, an denen Kinder sich freuen. Er, der Herr des Urwalds, den selbst der Tiger scheut. Das Leben ist entweiht, sein Adel zwecklos entehrt. Aber menschlicher Fürwitz hat doch nicht alles Getier entzaubern können. Dankbar ist man dafür, wenn nur nach langem, uns fast feig anmutendem Bemühen des Wärters mit jähem Sprung fauchend und königlich der Tiger in den offenen Käfig Wild, unabhängig und voll von grausamer Bosheit und wie voll von blutdürstiger Sehnsucht so weiter von Tier zu Tier, von Haus zu Haus, vorüber an dem Gebilde eines Dromedars, das hier so sinnlos, so ganz unmöglich auf seinem im Garten zu Nürnberg steht, vorüber an dem Felsen, wo mit schmalen Kopf und Hals breitprangend der Eisbär über scharfgeschliffene Felsen beginnt langsam der urtümliche Zauber der Tierwelt uns zu umfassen. In alles Getier, das in diesem Gefängnisgarten lebt, bekannt aus Bild und Buch, es auch in dieser Welt bürgerlicher Menschlichkeit, in diesem sonntäglichen Garten unterlegen, wo Kinder sie begaffen, höhnisch grotesk und nur dazu da, zu geben von einer Wirklichkeit, die uns durch Jahrtausende fremd geworden allmählich steigt aus dieser Welt, die wir unter uns wissen, etwas auf, das strudelnder Strom uns langsam zurücksaugt in die Tiefe unserer Blutgemeinsamkeit mit allem Lebendigen. Die grelle Bunttheit dieser Formen und Linien, das unerhörte einer berauschten lebensschaffenden Phantasie bannt uns, überwindet den Stolz der Menschlichkeit. Der Erdgeist erscheint. Sein wilder Wahn ruft in das torporöse alle Formen und Gebilde seiner irren wirrenden, schönen dämonischen Seele auf. Schlange bis zum Gnu, vom Panther bis zum Flamingo. Träume und Wahn unsäglich Wildheit werden Tiergestalten, Träume wie von Märchen nehmen und Glanz an und rauschen als Vogel über die Erde. Alle Rätsel dunkel der Triebe, alle Wunder und alles Böse werden Leib und erscheinen uns hier als Blut noch grauenhaft nahe. Geheimste Bosheit des Erdgeistes verleiht Schlangentänzel, das doppelzüngig zischend träge und mordgierig sich klammert.

Verbindet uns noch irgendeine scheue, schamvolle Möglichkeit der Stehens, eine leise, wenn auch schauernde Ahnung leiblicher Urmenschen mit dieser Welt; so wird alles Menschliche ausgelöscht in dem Wallen und der Welt des Wassers.

Zwischen Tier und Pflanze, zwischen Molch und Fisch, zwischen See- und Landtieren ist hier die Grenze verwischt, und nur eins verflammte eifern und unausweichlich mit diesem wilden, formlosen Bereich: das Zeugnis und der Tod. Raum anderswo ist diese Bestimmung des

nen, gepflegt für ein anderes, durch die Vernichte Hingabe, so die Ausdrucksweise hier.

Erge... ist ein Erde schön in seinen Hier aber deutet urtümlichen Furchen Fötens und Zeugen geben dem Körper stalt, daß wir laugen, der Zweck ruhe nicht in Wasser haben die den Schoß des feiert. So tritt eigentliche und des Lebens am und nach entgegen ist der Ursprung und Wesen? Gegenbild, da in dumpfe Welt und Erdgeistfrage ertönt, wunden. Der zu sich zurück, grohen, eigentümlich allein in der Welt. Das Grauen, das sel, als treibender seiner Gehalt treiben schienen. Grauen vor der klumpiger und Formen voll mordgieriger vergeubendem Zauber und all dies im der stolzen menschlichen Vollendung und wuchtwerden der schen Natur ist.

Und soalech Welt wieder, aus diese Wirtnis stalten traten. triebhaft aus Lebensschön in sich drängt, was Zeugungsgang

erbildet, wird in der schöpferischen Kunst des Menschen zur reiner Form gebracht. Nicht als erreicht sei. Es ist die ewige an der die Menschheit dient. So viel aber sollen wir daß uns der Aufstieg getrie der Gesang der Linien, einer menschlicher wie tierischer Energie der Gewölbe wie eine rische Erlösung menschlicher dieser Welt der Tiere Welt des Geistes erscheint, als Lösung, die erst begann, und Jahrtausende durch alles alles Leid noch wird hindurch um auch den tiefsten unter der Weltseele zum ewigen ewigen Lebens zu formen.



Die Einsamen. Radierung von Meyer-Eberhardt (Mit Genehmigung von Franz Hanfstaengl, München)

Die große Einheit

von Walter von Molo.

Sprich trennend nicht von der Vernunft des Menschen, vom Instinkt des Baumes und des Tiers,

Ich sehe keine Trennung:

Ich sehe sie aus Vatersamen werden in dem Mutter Schoß, sehe sie wachsen nach besonderer Färbung ihres Eins-Gesetzes, seh alles jedes Jahr auf seinem Felde Blüten, Früchte tragen, ob Werke, Apfel, Woll, das ist gleich:

Ich sehe Zweige, Äste sterben, Narben, Kerben und immer wieder neues Fruchtwerden,

bis sie sterben, zu Muttererde und aus ihr zu Neuem werden, wieder seh ich aufwachsen draus die Bäume, Tiere, Menschen zu gleichem Gang,

nach ewigem unssterblichem Gesetz;

sprich trennend nicht von der Vernunft des Menschen, vom Instinkt des Baumes und des Tiers!